

FRÄNKISCHE NACHRICHTEN



EMMA STONE HOLT OSCAR
Peinliches Versehen überschattet die Gala in Hollywood ▶ Seite 7

AUS FAHRENDEM ZUG GESTÜRT
Junger Mann erlitt am Samstag in Würzburg schwere Kopfverletzungen ▶ Seite 6

STIMMUNG IN DER ALTSTADT
Beim traditionellen Narrentreiben in Lauda sind nur Fußgruppen dabei ▶ Seite 23

DIENSTAG 28. FEBRUAR 2017 - NR. 49

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DAS BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE FRANKENLAND

B 2917 - Preis: 1,70 €

DAS WETTER

Heute 3/9° C vereinzelt Schauer	Mittwoch 2/9° C teils Regen, recht windig	Donnerstag 6/10° C freundlicher, aber windig

TAUBERBISCHOFSHHEIM

Menschenrechtsrat: Populismus ist Thema

Warnung vor Hass

GENF. UN-Generalsekretär António Guterres hat vor wachsendem Populismus gewarnt. „Wir sehen immer öfter das perverse Phänomen von Populismus und Extremismus“, sagte Guterres am Montag zum Auftakt der vierwöchigen Sitzung des Menschenrechtsrats in Genf. Populismus und Extremismus verstärken sich gegenseitig, durch Rassismus, Fremdenhass, Antisemitismus, antimuslimischen Hass und andere Formen der Intoleranz. „Die Missachtung der Menschenrechte ist eine Krankheit, die sich ausbreitet“, sagte Guterres. Der Menschenrechtsrat müsse an vorderster Abwehrfront stehen. Das Gremium mit 47 turnusmäßig gewählten Mitgliedern soll die Menschenrechte überwachen. Es nimmt jedes Land der Welt unter die Lupe. Der Rat steht aber in der Kritik, weil oft Länder darin vertreten sind, die Menschenrechte missachten. *dpa*



UN-Generalsekretär António Guterres spricht in Genf. BILD: DPA

Heidelberg

Student schweigt nach Todesfahrt

HEIDELBERG. Nach der Todesfahrt von Heidelberg sind die Hintergründe weiter unklar. „Der 35 Jahre alte Student liegt im Krankenhaus und äußert sich nicht zu seinen Motiven“, berichtete ein Polizeisprecher. Der Fahrer werde von Beamten bewacht. Sobald er transportfähig sei, soll er in ein Gefängnis-Krankenhaus verlegt werden. Die Polizei prüft zudem die strafrechtliche Relevanz von Kurznachrichten, die am Tatabend in sozialen Netzwerken wie Twitter verbreitet wurden. *sin*

Saarland-Wahl

Wagenknecht hofft auf Rot-Rot

SAARBRÜCKEN. Vier Wochen vor der Landtagswahl im Saarland hofft die Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag, Sahra Wagenknecht, auf einen Machtwechsel. „Wir würden uns wünschen, dass Rot-Rot eine Mehrheit bekommt“, sagte Wagenknecht der „Saarbrücker Zeitung“. Im Saarland wären dann höhere Ausgaben für Bildung und Soziales möglich – und weniger Windkraft: „Es muss nicht auf Teufel komm raus auf jedem Hügel im Saarland ein Windrad stehen.“ *dpa*

Kaiserwetter für die Narren



ASSAMSTADT. Sonnenschein, angenehme Temperaturen und ein bunter Gaudiwurm begeisterten gestern beim Rosenmontagszug in Assamstadt wieder Tausende von Schaulustigen, die das närrische Treiben verfolgten. Farbenfrohe Kostüme und originelle Einfälle der mehr als 1500 Teilnehmer sorgten für tolle Stimmung und gute Laune in der Narrenhochburg. Mit aufwendigen Motivwagen ziehen die Assamstadter „Schlackohr“ die Zuschauer immer wieder in den Bann. Ausgelassen geht feiert wird auch am heutigen Fastnachtsdienstag in vielen Orten in der Region, ehe am morgigen Aschermittwoch mit dem Fastnachtsverbrennen und der Geldbeutelwäsche die närrische Kampagne 2017 endet. *BILD: DIANA SEUFERT*

Verkehr: Zwei junge Sportwagenfahrer aus Berlin sollen lebenslang in Haft

Erstmals Raser wegen Mordes verurteilt

BERLIN. Zwei Berliner Autoraser sind für ihr tödliches Rennen mit einem aufsehenerregenden Schuldpruch bundesweit erstmals wegen Mordes verurteilt worden. Das Landgericht Berlin verhängte gegen die beiden 28 und 25 Jahre alten Männer lebenslange Freiheitsstrafen. Ihnen wurde zudem lebenslang der Führerschein entzogen. Ein Verteidiger des 28-Jährigen kündigte umgehend Revision an. Damit wird der Bundesgerichtshof (BGH) den Fall prüfen.

In der Nacht zum 1. Februar 2016 hatten sich die beiden Männer mit ihren aufgemotzten Sportwagen auf dem Kurfürstendamm in Berlin ein Rennen geliefert und dabei mehrere rote Ampel überfahren. Auf einer Kreuzung kurz vor dem KaDeWe

(Kaufhaus des Westens) rampte der 28-Jährige mit 160 Stundenkilometern einen Jeep, der 72 Meter weit geschleudert wurde. Der 69 Jahre alte Fahrer starb noch im Auto. Bei der Urteilsverkündung wirkten die Angeklagten wie erstarrt. Der 28-Jährige blieb noch während der Begründung durch die Richter minutenlang stehen und rief einmal: „Was soll das Ganze?“ Ein Sohn des Getöteten zeigte sich hingegen erleichtert: „Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen – diese Signalwirkung war mir wichtig.“

„Es ging um den Kick“

Die Richter zeigten sich nach fünfmonatigen Prozess überzeugt, die Sportwagenfahrer hätten bei dem illegalen Ren-

nen „miträtterschaftlich und mit bedingtem Vorsatz“ gehandelt. Die Männer hätten zwar niemanden vorsätzlich töten wollen, aber mögliche tödliche Folgen billigend in Kauf genommen, um zu gewinnen. „Es ging um den Kick und das Ansehen in der Raserzene.“ Ihre Autos hätten die Angeklagten als „gemeingefährliches Mittel“ eingesetzt.

Für ein Urteil wegen Mordes ist mindestens der sogenannte bedingte Vorsatz nötig. Zudem muss eines von mehreren Merkmalen erfüllt sein, in diesem Fall die Ausübung mit gemeingefährlichen Mitteln. Richter Ralph Ehestadt sagte in der Urteilsbegründung: „Es ist eine Einzelfallentscheidung.“ *dpa*

► **Kommentar und Bericht Seite 2**

Einkommenskluft

Deutlich weniger Geld

BERLIN. Die Bundesländer bezahlen ihre 1,3 Millionen Beamten teilweise sehr unterschiedlich. Dies geht aus dem neuen Besoldungsreport des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) hervor, der der „Süddeutschen Zeitung“ vorliegt. Danach können die Differenzen in der Besoldung in einer Gehaltsgruppe jährlich mehrere tausend Euro betragen. Bayern überweise seinen Staatsdienern der DGB-Analyse zufolge am meisten, nur der Bund zahle seinen 180 000 Beamten noch mehr, heißt es in dem Bericht. Am wenigsten werde in Berlin bezahlt. Gewerkschaften können für Beamte keine Tarifverträge abschließen. Die Staatsdiener müssen sich darauf verlassen, dass ihre Dienstherren die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst auf sie übertragen. *dpa*

Fernsehen

Tatort im „Quotientief“

LUDWIGSHAFEN. Die Zuschauer haben das Experiment des Südwestrundfunks abgestraft. Den Mundart- und Improvisations-Tatort mit dem Titel „Babbel-dasch“ wollten nur 6,35 Millionen Zuschauer sehen. Damit ist es der schwächste Wert für einen Ludwigshafener-Krimi seit März 2006. Die Mitglieder der Ludwigshafener Mundartbühne „Hemshofschachtel“ nahmen die teilweise vernichtende Kritik in Medien und sozialen Netzwerken indessen gestern gelassen auf. *bjz*

LOKALBLICK

Obrigheims Gewichtheber im Halbfinale
Dank der Schützenhilfe des AC St. Ilgen haben die Gewichtheber des SV Obrigheim Platz 2 in der Bundesliga Staffel A gesichert und sich damit doch noch fürs DM-Halbfinale qualifiziert. ▶ Seite 11

Beim Holzmarkt alles im grünen Bereich
Von sehr guten Ergebnissen der Wertholzversteigerung des Kreisforstamtes berichtete beim traditionellen Wertholzrundgang in Wittighausen der zuständige Revierleiter. ▶ Seite 18

Tradition gepflegt
Mit drei Schlägen auf das Gesäß wurden beim traditionellen Böcknarrenschlagen in Boxberg drei Geißle und ein Böckle in die Böcknarrenzunft aufgenommen. ▶ Seite 20

Heute mit TV-Beilage
ESC-Hoffnung Levina im Interview, ein eigener Sender für Bayern-Fans und das TV-Programm der kommenden Woche.



WELTBlick

CDU debattiert über Wahlkampf
Während Kanzlerin Angela Merkel den Wahlkampf noch eher langsam anlaufen lässt, fordern Präsidiumsmitglieder der CDU, endlich in die Offensive zu gehen. ▶ Seite 2

Entwicklungsplan für Afrika
Gerd Müller, Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, will mit einem „Marshallplan mit Afrika“ eine neue Phase der internationalen Zusammenarbeit beginnen. ▶ Seite 3

Börsen-Ehe vor Aus
Der geplanten Fusion der Börsen in Frankfurt und London droht das Aus. Die London Stock Exchange weigert sich, eine Vorgabe der EU zu erfüllen – doch im Hintergrund schwellt ein Streit um den künftigen Konzernsitz. ▶ Seite 12

BÖRSENTICKER

Dax im Plus	11 822,67
	+ 0,16%
Euro fällt	1,0587
	1,0609

Wettstreit der Smartphone-Anbieter
Auf der Fachmesse World Mobile Congress bieten sich die Hersteller mit neuen High-Tech-Funktionen. Doch mancher Experte fragt sich, ob die Technik nicht schon ausgereizt ist. ▶ Seite 13

Jonker trainiert Wolfsburg
Andries Jonker soll den VfL Wolfsburg vor dem Abstieg aus der Fußball-Bundesliga bewahren. Der 54 Jahre alte Niederländer tritt die Nachfolge des entlassenen Valérian Ismaël an. ▶ Seite 9

IN DIESER AUSGABE

Südwest	Seite 5
Aus aller Welt	Seite 8
Sport	Seite 9
Wirtschaft	Seite 12
Tauberbischofsheim	Seite 15
Lauda-Königshofen	Seite 23
Service	Seite 24
Fernsehen	Seite 28
Familienanzeigen	Seite 21

SERVICE

Servicetelefon (kostenfrei):
Anzeigen: 0800 313 1008 Abo: 0800 313 1006
E-Mail: fn.info@fnweb.de

Kundenforum Tauberbischofsheim und Ticketshop:
Schmiedestraße 19, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341/83-141, Telefax: 09341/83-199
Montag–Freitag 9–13 u. 14–18 Uhr, Samstag 8–12 Uhr



4 190291 701703

20109



Staatspräsident Erdogan will die Verfassung ändern. BILD: DPA

Türkei: Vorwurf der „Aufwiegelung der Bevölkerung“ / Referendum spaltet Migranten

Journalist Yücel muss in U-Haft

BERLIN/MANNHEIM. Nach 13 Tagen im Polizeigewahrsam muss der „Welt“-Korrespondent Deniz Yücel auf unbestimmte Zeit in Untersuchungshaft in der Türkei. Der Haftrichter sei dem Antrag der Staatsanwaltschaft gefolgt, berichtete die „Welt“.

Dem 43-Jährigen würden „Propaganda für eine terroristische Vereinigung und Aufwiegelung der Bevölkerung“ vorgeworfen. Verdächtige können in der Türkei bis zu fünf Jahre in

Untersuchungshaft gesperrt werden. Yücel ist deutscher und türkischer Staatsbürger.

Das Verfassungsreferendum am 16. April in dem Land spaltet die türkischen Migranten in Mannheim, wie eine Umfrage dieser Zeitung ergab.

Unterdessen will die Bundesregierung Flüchtlinge zur freiwilligen Rückkehr in ihre Heimatländer bewegen. *dpahaas*

► **Kommentar S. 2, Bericht Politik**